

Kempter Kicker bald auf einem Kunstrasenplatz



© Christine Tscherner

Auf der Prioritätenliste des Landes steht nunmehr dieses Projekt ganz weit oben. Lange Jahre mussten die Hassia-Fußballer warten. Gejubelt wird aber erst, wenn die Bagger anrollen.

📅 24. Oktober 2024 – 15:17 Uhr

🕒 2 min

💬 Kommentare

👤 Christine Tscherner



Artikel anhören



🔊 00:00 / 03:41 1X

BotTalk

Kempten. „Der Weg ist frei für den Kunstrasenplatz Kempten.“ Der Post von Sportdezernent Sebastian Hamann (SPD) zur Prioritätenliste des Landkreises löst bei

Fußballern „vorsichtigen Optimismus“ aus. So beschreibt Hassia Kemptens Vorsitzender Frank Silberbauer seine Gemütslage. Denn Freude über den fraktionsübergreifend gewollten Umbau des alten Hartplatzes erfuhr in den vergangenen 15 Jahren immer wieder Dämpfer. So lange nämlich üben sich die Fußballer in Geduld.

Kunstrasen sichert Trainings- und Spielbetrieb

Sportvereine schätzen Kunstrasen. Kein Mähen, kein Wässern und selbst nach stundenlangem Training präsentieren sich die Plätze noch mit standfesten Halmen. Kunstrasen sichert ganzjährig Trainings- und Spielbetrieb. Plastikgrün beschert Vereinen Nachwuchs. Und auch beim Granulat zwischen den Halmen gilt das Umweltproblem Mikroplastik inzwischen als beherrschbar und durch Alternativen ersetzbar. „Bingen hätte mit Kempten drei Kunstrasenplätze“, zählt Silberbauer Büdesheimer und Bingerbrücker Angebote zusammen. Nicht nur für seinen Verein mit 180 Jugendlichen und Erwachsenen würde der Kunstrasen neben dem Echtgras-Platz Entlastung schaffen.

„Die beiden anderen Kunstrasenflächen im Stadtgebiet sind ab Herbst komplett ausgereizt.“ Für elf Kempter Mannschaften zusätzlich Trainingszeiten zu finden, sei unlösbar. „Und im Sommer könnte der Kunstrasen für die TSG-Ballsportgruppe oder die Gaulsheimer Volleyballfrauen die Alternative zu stickigem Hallentraining sein.“ Dietersheimer Fußballer oder Hassia Bingen hätten ebenfalls bereits Bedarf angemeldet. Nein, leer stehen werde der umgebaute Tennenplatz beim Kempter Campingareal gewiss nicht. Insbesondere für den Winter sei Kunstrasen gut investiertes Geld in den Vereinssport. 1,3 Millionen Euro sind angesetzt. Eingerechnet sind Ballfangzäune, Beleuchtung und Entwässerung.

Bessere Drainageleistung vorgesehen

Letztere war vor dem Hintergrund der Flussnähe ein Knackpunkt. Hochwasser erreichte den Platz zwar seit dem Ingelheimer Polderbau nicht mehr, aber Planer nahmen bessere Drainageleistung in ihr Konzept auf. Damit gab die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) beim letzten Vor-Ort-Termin ihr Okay.

Eigentlich lieben Fußballer ja echten Rasen. Doch Pflegeaufwand und laufende Kosten sind hoch. Im Winter fallen viele Naturrasen-Plätze trotz aller Pflege komplett aus. „Wir nutzen unseren Rasen mit 1200 Stunden pro Jahr schon über das Regelmaß von 800 Stunden hinaus“, sagt der Vorsitzende. „Mit der Sportstättenförderung des Landkreises ist der Weg frei für eine Landesförderung und den Baubeginn im kommenden Jahr“, so Hamann. Der Umbau des alten Hartplatzes kam 2009 mit dem damaligen Sport-Dezernenten Michael Hüttner (SPD) auf die Förderliste, war Thema im letzten Kommunalwahlkampf, pausierte in den Corona-Jahren und war mit zahllosen Treffen mit der Stadtspitze verbunden. „Wenn alles optimal läuft, haben wir den Platz im nächsten Herbst.“ Silberbauer jubelt aber erst, wenn die Bagger am Rhein wirklich rollen.

Neidisch schauen Binger Fußballer in die Nachbarstadt Ingelheim. Insgesamt fünf Kunstrasenplätze sind dort in Betrieb. „Im Vergleich dazu haben wir mit zwei derzeit einen echten Standortnachteil“, sagt der Kempter Hassiaten-Chef.

 Christine Tschnerer